

Die Volkskunde als Wissenschaft?*

Zweite und letzte studentische
Volkskundetagung - erste studentische
kulturwissenschaftliche Tagung
vom 10. bis 12. Oktober 1990 in Wien

herausgegeben von
Christian Stadelmann und Edith Stauer-Wierl

Wien 1992

*Dieser Satz - wenn auch nicht als Frage formuliert - tauchte im Laufe der Geschichte der Volkskunde schon mehrfach als Titel programmatischer Aufsätze und Bücher auf: Wilhelm Heinrich Riehl: Die Volkskunde als Wissenschaft. In: Ders.: Culturstudien aus drei Jahrhunderten. Stuttgart 1859, S. 205-229, wiederabgedruckt in: Gerhard Lutz (Hg.): Volkskunde. Ein Handbuch zur Geschichte ihrer Probleme. Berlin 1958, S. 23-36; Eduard Hoffmann-Krayer: Die Volkskunde als Wissenschaft. Zürich 1902, wiederabgedruckt in: Ders.: Kleine Schriften zur Volkskunde von Eduard Hoffmann-Krayer (=Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Bd. 30). Basel 1946, S. 1-23, wiederabgedruckt in: Lutz, wie oben, S. 43-60; Viktor Geramb: Die Volkskunde als Wissenschaft. In: Zeitschrift für Deutschkunde 38, 1924, S. 323-341, zit. n. und wiederabgedruckt in: Lutz, wie oben, S. 108-126; stärker eingrenzend und in der Aussage überaus selbstbewußt: Leopold Schmidt: Die Volkskunde als Geisteswissenschaft. In: Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Prähistorie, Bd. 73-77, 1947, S. 115-137, wiederabgedruckt (ohne Anmerkungen) in: Handbuch der Geisteswissenschaften, Bd. 2. Wien 1948, S. 9-31; Martin Waehler: Volkskunde als Grundwissenschaft. Die Aufgaben der sozialen Volkskunde. In: Niederdeutsches Jahrbuch für Volkskunde. In: Niederdeutsches Jahrbuch für Volkskunde, 22. Jg., 1947, S. 111-145 und schließlich als Geschichtsdarstellung volkskundlicher Institutionen: Wolfgang Brückner, Klaus Beitz (Hg.): Volkskunde als akademische Disziplin. Studien zur Institutionenausbildung. Referate eines wissenschaftsgeschichtlichen Symposiums vom 8.-10. Oktober 1982 in Würzburg (=Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Bd. 414; zgl. Mitteilungen des Instituts für Gegenwartsvolkskunde, Bd. 12). Wien 1983.

Inhalt

9 Vorwort

Christian Stadelmann, Edith Staufer-Wierl

11 „Schlechter Name ist halb gehangen“

Zur Geschichte der

„Zweite[n] und letzte[n] studentische[n] Volkskundetagung –
erste[n] studentische[n] kulturwissenschaftliche[n] Tagung“

Dorothea Jo. Peter, Judith Brocza, Susanne Hawlik

15 Zur Gesellschaftsrelevanz von volkskundlichen Themen und deren Inhalten

Christian Stadelmann

21 Diskussion

Reinhard Johler, Gertraud Liesenfeld, Dorothea Jo. Peter,
Birgit Schneider, Ulrike Vitovec

23 Über die Darstellung der österreichischen Volkskunde in der Öffentlichkeit

Reinhard Johler

25 Tagungen und Kongresse

Birgit Schneider, Dorothea Jo. Peter

28 Museen

Gertraud Liesenfeld

31 Österreichischer Rundfunk

Ulrike Vitovec

33 Heimatwerke und landwirtschaftliche Schulen

Susie Moresche

37 Diskussion

Gertrud Benedikt, Birgit Schneider, Alma Scope

41 Die volkskundliche Lehre – Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Alma Scope

49 Diskussion

Helene Dörfler, Susie Moresche, Maria Present, Edith Stauffer-Wierl

53 Die Volksinsulaner – über den mangelnden Diskurs!

Birgit Schneider

61 Diskussion

Hansjörg Liebscher

63 Kultur als Methode – Methode als Kultur

Dieter Kramer

71 Aufforderung zur Nestflucht

Hansjörg Liebscher

81 Diskussion

Wolfgang Slapansky

85 Zur Notwendigkeit, die Volkskunde unter neuem Namen neu zu institutionalisieren

Ulrike Vitovec

91 Diskussion

Olaf Bockhorn

95 Bilanz

Dorothea Jo. Peter

98 Zur Egnellik

Oder: Plädoyer für die Neubenennung der „Volkskunde“ mit einem Kunstnamen

Nachwörter

Maria Present

105 Warum die Volkskunde unter dem Namen „Graugans“ neu institutionalisiert werden muß

Wolfgang Slapansky

107 Nachbemerkung

Sanna Harringer

109 Eine kurze Anmerkung

113 Autor/Inn/enverzeichnis

115 MiVo-Verzeichnis